

28 Standorte in der Prüfung

Suche nach zweitem Standort für die Unimedizin geht weiter. Der Runde Tisch hat sich auf eine überraschende Zahl von zu prüfenden Standorten verständigt.

Von Paul Lassay

MAINZ. An der Draiser Senke? Auf dem Biotech-Campus? Gegenüber dem Gutenberg-Center? Oder doch ganz woanders? Wo wäre der beste Ort für einen zweiten Standort der Unimedizin Mainz? Seit die Pläne des Landes und der Unimedizin im vergangenen Sommer publik wurden, auf der grünen Wiese neu zu bauen, treibt diese Frage die Stadt um. Nun hat der Runde Tisch von Stadtverwaltung, Stadtratsfraktionen, betroffenen Ortsvorstehern, Land und Unimedizin erneut getagt. Auf der Tagesordnung standen dabei zwei zentrale Aspekte: die Prüfmatrix, die die Standortsuche strukturieren soll, sowie die Frage, welche Flächen in die Prüfung gehören. Und das sind zunächst deutlich mehr als erwartet.

Die Sitzung des Runden Tisches habe auf Einladung der Stadtverwaltung stattgefunden, erklärt Stadtsprecher Andreas Behringer auf Anfrage. In den Wochen zuvor hätten Unimedizin, Stadt und Land den Entwurf für die Prüfmatrix abgestimmt. In der Sitzung hätten dann Oberbürgermeister Nino Haase (parteilos), Gesundheitsminister Clemens Hoch (SPD) und der Vorstandsvorsitzende der Unimedizin, Prof. Ralf Kiesslich, gemeinsam die Matrix vorgestellt. Diese soll nun im November den städtischen Gremien vorgestellt werden, bevor der Stadtrat sie am 25. November beschließen soll.

Neben der Prüfmatrix sei es

auch um die möglichen Standorte gegangen, die in die Prüfung einbezogen werden sollen, berichtet Behringer. Dem Runden Tisch seien insgesamt 28 Flächenzuschnitte präsentiert worden.

„

Schon allein aufgrund der vorgeschlagenen grundlegenden Ausschlusskriterien kann die Anzahl von 28 Flächen voraussichtlich schnell und deutlich reduziert werden.

Andreas Behringer,
Stadtsprecher

Dazu gehörten „sowohl die Flächen, die bereits öffentlich diskutiert wurden, als auch die Flächen, die aus dem Teilnehmerkreis des letzten Runden Tisches genannt wurden, sowie Untersuchungspotenziale, die die Stadtverwaltung identifiziert hat“. Aus Gründen der Transparenz sei vereinbart worden, alle Vorschläge in die Liste der zu prüfenden Vorschläge aufzunehmen.

Zahl der Flächen wird sich wahrscheinlich schnell verringern

Die Prüfung der Flächen nach den Kriterien der Matrix werde beginnen, sobald der Stadtrat einen Beschluss gefasst habe, so Behringer. „Schon allein aufgrund der

vorgeschlagenen grundlegenden Ausschlusskriterien kann die Anzahl von 28 Flächen voraussichtlich schnell und deutlich reduziert werden. Die verbleibenden Flächen gingen dann anschließend in die vertiefte Prüfung, erklärt der Stadtsprecher.

Um welche Flächen es sich bei den 28 Vorschlägen jenseits der bereits bekannten Optionen handele, wolle man derzeit nicht bekannt geben, so Behringer. Man habe vereinbart, zunächst die Gremien zu informieren. Bislang diskutiert wurden vier mögliche Flächen, die sich alle zwischen dem Lerchenberg, Bretzenheim und der Saarstraße befinden. Zum einen das Areal hinter dem ZDF am Rand der Draiser Senke, das ursprünglich für einen Medienpark vorgesehen war und zunächst seitens der Unimedizin anvisiert wurde. Gegen diesen Vorschlag regte sich allerdings schnell heftiger Widerstand von vielen Seiten. Jüngst haben zudem die Grünen mit einem Beschluss ihrer Kreismitgliederversammlung die Draiser Senke als Unimedizin-Standort abgelehnt. Die weiteren bekannten Optionen sind die Flächen des Biotech-Campus und seines Erweiterungsgebietes jenseits der Eugen-Salomon-Straße sowie die Fläche an der Essenheimer Straße und der A60 gegenüber dem Gutenberg-Center. Aus einem Gespräch mit Baudezernent Ludwig Holle (CDU) ging zudem hervor, dass die Verwaltung sich auch mit Flächen am Hechtsheimer Gewerbepark beschäftigt.



Gegenüber dem Gutenberg-Center an der Auffahrt zur A60 befindet sich eine der möglichen Flächen für einen neuen zweiten Standort der Unimedizin.

Foto: Sascha Kopp